

Geschäftszahl:
BMASGK-59201/0008-V/A/1/2019

XX/XX
Wählen Sie aus

Vortrag an den Ministerrat

Informelle Tagung der Ministerinnen und Minister für Beschäftigung und Sozialpolitik am 10./11. April 2019 in Bukarest

Am 10. und 11. April 2019 fand in Bukarest eine informelle Tagung der Ministerinnen und Minister für Beschäftigung und Sozialpolitik statt. Österreich war durch mich vertreten. Den Vorsitz führte der rumänische Minister für Beschäftigung und soziale Gerechtigkeit, Marius-Constantin BUDĂI. Die Tagung befasste sich mit der Förderung der Arbeitsmarktteilhabe von Frauen; in der Arbeitsgruppe 1 wurde die berufliche Teilhabe von Frauen mit Behinderungen und in der Arbeitsgruppe 2 die Bekämpfung des geschlechterspezifischen Lohngefälles diskutiert, weiters wurden Gender Budgeting und Gender Mainstreaming behandelt.

In der Plenardebatte „**Förderung der Arbeitsmarktteilhabe von Frauen**“ bekannten sich die Ministerinnen und Minister dazu, dass alle Instrumente einzusetzen seien, um den Herausforderungen der Geschlechtergleichstellung und dem Abbau des Lohnunterschieds zwischen Männern und Frauen zu begegnen. Ich betonte das Prinzip „*Gleicher Lohn für gleiche Arbeit*“ und hielt fest, dass Betreuungspflichten dazu führen, dass Frauen häufig nur schlechter bezahlte Teilzeitarbeit wahrnehmen könnten. Frauen sollten eine echte Wahlfreiheit haben, ob sie arbeiten oder Kinder selbst erziehen wollten. Neben der Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind qualitätsvolle Teilzeitarbeitsplätze sowie Möglichkeiten zum beruflichen Wiedereinstieg zu schaffen. Ich verwies auf die guten Erfolge bei der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt in Österreich und betonte den Beitrag des Arbeitsmarktservices für die Gleichstellungspolitik von Frauen und Männer in der Arbeitswelt. Die EU sollte den technologischen Wandel unterstützen und mit den Finanzinstrumenten die Anpassung der Arbeitskräfte durch Förderung der Qualifikationen verbessern.

In der **Arbeitsgruppe 1 – Berufliche Teilhabe von Frauen mit Behinderungen** führte ich aus, dass im Rahmen der österreichischen Arbeitsmarkt- und Behindertenpolitik die Gleichstellung von Frauen und Männern als integraler Teil bei der Umsetzung gilt. Das Sozialministerium bietet ein breit gefächertes Förderinstrumentarium an, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenslagen und Bedürfnisse der Teilnehmenden.

Dabei wird Gender Mainstreaming vorgegeben und ergänzend frauenspezifische Maßnahmen angeboten.

Bei der Plenardebatte über **Gender Budgeting und Gender Mainstreaming** betonten alle Ministerinnen und Minister, dass die Gleichstellung/Chancengleichheit eine Priorität der EU sei, die auf allen Ebenen umgesetzt werden müsse. Die meisten Delegierten betonten kritisch, dass die Gleichstellungsfrage bis 2015 eine Priorität auf EU Ebene gewesen sei, die Europäische Kommission bedauerlicherweise danach keine Strategie mehr vorgelegt hätte. Sie forderten eine neue EU Strategie zur Gleichstellungspolitik in der Post-2020 Strategie. Dieser Forderung schloss ich mich an und verwies auf die gemeinsame Erklärung „Geschlechtergleichstellung als Priorität der Europäischen Union heute und in der Zukunft“, die unter dem österreichischen EU-Vorsitz 2018 von 27 Mitgliedstaaten unterschrieben worden war und die Schlussfolgerungen des Ratsvorsitzes zu „Geschlechtergleichstellung, junge Menschen und Digitalisierung“ vom Dezember 2018, die ebenfalls diese Forderung bekräftigten.

Am Rande des informellen Treffens fanden **bilaterale Termine mit Lettland und Kroatien** statt. Dabei ging es um die Bewerbung Lettlands für den Sitz der Europäischen Arbeitsagentur bzw. um den bevorstehenden kroatischen EU-Ratsvorsitz im ersten Halbjahr 2020.

Ich stelle den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

2. Mai 2019



Mag. Beate Hartinger-Klein
Bundesministerin